



KINDER

Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin

Ihr Kind macht von diesem Zeitpunkt an allmählich Erfahrungen mit kurzen, später längeren Trennungszeiten, bis die eingewöhnende Erzieherin das Vertrauen Ihres Kindes gewonnen hat.

Wie lange dauert die Eingewöhnung und wann kann sie als abgeschlossen gelten?

Kinder benötigen für diese Umstellung Zeit. Stellen Sie sich bitte in Ihrer Planung auf 14 bis 21 Tage ein. Die begleitete Eingewöhnung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn die eingewöhnende Erzieherin dem Kind vertraut geworden ist. Das zeigt sich daran, dass sie Ihr Kind trösten und auffangen kann, wenn es Kummer zeigt.

Sobald sich Ihr Kind dann sicher fühlt, wird es sich mit Lust und ungebremster Neugier am Leben in der Kindergemeinschaft beteiligen.

Liebe Eltern,

wir hoffen, wir konnten Ihrem Kind mit diesen Hinweisen den Übergang in die Kita erleichtern. Falls Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. In persönlichen Gesprächen können wir dann selbstverständlich Ihre Fragen klären und die Eingewöhnung Ihres Kindes konkret besprechen.

Ihr Kindertagesstättenteam

Geschäftsstelle

Kindertagesstätten Nordwest
Eigenbetrieb von Berlin
Alt-Lietzow 16
10587 Berlin

- Wir arbeiten weltanschaulich neutral.
- Wir fördern Kinder im Alter vom 3. Lebensmonat bis zur Einschulung.
- Wir betreuen fast 7000 Kinder an 63 Kita-Standorten in den drei Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinickendorf und Spandau.
- Elternbeteiligung und aktive Teilnahme am Entwicklungsprozess der Kinder ist für uns wichtig und hat einen hohen Stellenwert.

Wenn Sie mehr über uns und unsere Standorte erfahren möchten, schauen Sie doch mal auf unsere Website:

www.kita-nordwest.de

Diese Elterninformation wurde überreicht durch:



Foto Titel: Weisflog | Stand September 2009

Kita
Elterninformation:
Eingewöhnung



Alles was wir Kindern geben können sind Wurzeln und Flügel.

(J.W. von Goethe)

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie unserer Kindertagesstätte Ihr Vertrauen schenken.

Sie und Ihr Kind haben einen neuen Lebensabschnitt vor sich. Bekanntlich sind es die Übergänge im Leben der Menschen und ganz besonders die kleiner Kinder, denen wir Beachtung zukommen lassen müssen.

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kita bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Die neue Umgebung und die vielen fremden Personen fordert Kindern Leistungen ab, die für die meisten mit erheblichem Stress verbunden sind. Kleine Kinder sind in jedem Fall überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung ihrer Eltern oder ihnen vertrauten Menschen bewältigen müssen.

Ohne Sie, ohne Eltern geht es nicht!

Es gehört deshalb zur pädagogischen Qualität unserer Kita im Eigenbetrieb Nordwest, die Aufnahme neuer Kinder und deren erste Zeit in der Kita besonders sorgfältig und behutsam zu gestalten. Es gibt bei uns einen Qualitätsstandard „Eingewöhnung“ – und dieser Standard erfordert Ihre Beteiligung.

Gute Eingewöhnung. Was ist das?

Unter fachlich qualifizierter Eingewöhnung verstehen wir die allmähliche Annäherung Ihres Kindes an die Kindertagesstätte. Dort wird es eine vertrauensvolle, tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufbauen – und dazu braucht es Ihre Hilfe. Und je nach Persönlichkeit kann ein Kind zwei, drei Wochen dazu benötigen.

Warum ist die Anwesenheit der Eltern (Mutter oder Vater) so wichtig?

Alle Kinder bauen in den ersten Monaten ihres Lebens Bindungsbeziehungen auf – in der Regel zu ihren Eltern, mit denen sie eine Art gefühlsmäßiges Band verbindet.

Die Eltern sind für das Kind Bindungspersonen. Etwa ab dem 6. Lebensmonat wendet sich Ihr Kind in Situationen, die ihm fremd sind, in denen es verunsichert oder irritiert ist, an Sie als Bindungsperson. In der Eingewöhnung ist alles fremd. Nur Sie können Ihrem Kind dann Sicherheit geben. Sie als Eltern sind, im Bild gesprochen, der sichere Hafen, zu dem es in der ersten Zeit immer zurückkehren kann, so lange bis aus dem Fremden Vertrautes geworden ist.

Was passiert, wenn Bindungspersonen während der Eingewöhnungszeit nicht anwesend sind?

Alleingelassene Kinder reagieren auf Fremdes mit Stress. Sie sind ängstlich, manche weinen, andere nicht. Auch Kinder, die nicht weinen, sind gestresst – sie zeigen ih-

ren Kummer nicht offen. Sie können nicht aufgefangen, getröstet, beruhigt werden, auch nicht von der kompetentesten Erzieherin, weil sie dem Kind noch fremd ist.

Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder, die ohne eine angemessene Eingewöhnungszeit auskommen müssen, häufiger erkranken, deutlich weniger spielen und sich in starkem Maße ängstlich verhalten.

Wie ist der Ablauf der Eingewöhnung und wie können Sie helfen?

Wir orientieren uns am Berliner Modell der Eingewöhnung von Infans (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/frühe Kindheit e.V. Berlin). Im Zentrum steht Ihre Begleitung Ihres Kindes. Sie müssen nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit genügt. In den ersten drei Tagen besuchen Sie die Kita mit Ihrem Kind für etwa eine Stunde, die mit der Erzieherin vereinbart wird. Das Kind wird beim ersten Besuch zu nichts gedrängt. Die Erzieherin nimmt eine interessierte, aber abwartende Haltung ein und lässt dem Kind Zeit, Kontakt aufzunehmen. Am 4. Tag (und nicht früher) kommt es zur ersten kurzen Trennung. Sie verabschieden sich, verlassen den Raum und werden wieder hereingerufen, wenn Ihr Kind zu weinen beginnt und sich nicht trösten lässt. Dieser erste Trennungstest gibt Hinweise darüber, wie weit sich Ihr Kind bereits auf die fremde Situation einstellen kann. Auch wenn Ihr Kind nicht weint, bedeutet dies nicht, dass es von nun an ohne Sie auskommt. Jetzt beginnt die Stabilisierungsphase.